

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
11 einspalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Akademie in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

In der Wohnung des Bäckers Herrn **Ottomar Oskar Seidel** in Bernesgrün sollen die zum Nachlasse Christianen Carolinen Seidel geb. Seidel gehörigen Gegenstände, als: 5 Betten, 3 Bettstellen, 1 Matratze, 1 Koffer, 2 Läden, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Sopha, 1 Secretär, 1 Nähmaschine, 4 Kleider, Glas-, Brod- und Geschirrschränke, eine Menge Kleider, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe u.

**den 22. September 1879, von Vormittags 9 Uhr an**

öffentlich gegen sofortige Baarzahlung in cassemäßigen Münzsorten zur Versteigerung gebracht werden, wozu man Erhebungslustige hiermit einladet.  
Auerbach, den 4. September 1879.

**Königliches Gerichtsam.**

In Stellvertretung: **Sager, Ass.**

Coll.

### Die Bedeutung des Radicalismus in Frankreich.

F. C. Wir sind in Deutschland durch eine natürliche Lage der Dinge darauf angewiesen, ein sorgfältiges Auge auf alle Vorgänge in Frankreich zu haben. Ein Ereigniß in Bordeaux, welches sich bereits im April dieses Jahres abspielte und nunmehr wiederholt hat, macht uns auf eine Partei in Frankreich aufmerksam, welche man seit der Niederwerfung des Pariser Communeaufstandes als ohnmächtig und unschädlich ansah, die jedoch allem Anscheine nach eine außerordentliche Zähigkeit besitzt und als die gefährlichste Gegnerin der gegenwärtigen gemäßigt liberalen Republik in Frankreich gelten muß. Es ist dies die Partei der rothen Republikaner, die im Gegensatz zu den blauen, jetzt in Frankreich herrschenden Republikanern, den radikalsten Radicalismus zum politischen Principe gemacht haben und dem entsprechend weiter nichts sein können, als eine Umsturzpartei ohne jedes Ziel und ohne jede Grenzen. Es sind dies die politischen Erben jener Jacobiner der großen französischen Revolution, die mit dem Schaffot Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit herstellten und die durch den Pariser Communeaufstand im Frühjahr 1871 ihr Regierungssystem einmal praktisch zur Geltung brachten. Ein alter Parteigänger dieser rothen Republikaner, welcher die meiste Zeit seines Lebens in Gefängnissen zubrachte und sich bei seinen Anhängern schon längst den Namen eines „Vaters der Revolution“ erworben hatte, der altersgraue Blanqui, wurde bereits am 20. April d. J., als er noch im Gefängniß von Clairveaux saß, in Bordeaux mit einer Mehrheit von 1471 Stimmen trotz der Stichwahl und den Gegenbemühungen der Regierung in die französische Deputirtenkammer gewählt. Die republikanische Regierung erkannte vollständig die verhängnisvolle Bedeutung dieser Wahl an und ließ selbige von der Prüfungscommission der Deputirtenkammer für ungültig erklären, weil Blanqui noch als Communeverbrecher seine Strafe abbüßte; Blanqui wurde deshalb auch etwas später als die meisten anderen Communisten begnadigt. Es mußte nun aber wegen der ungültig erklärten Wahl Blanqui's in Bordeaux eine Nachwahl stattfinden und bei dieser wurde natürlich der inzwischen freigewordene Blanqui von den rothen Republikanern wieder aufgestellt. Dabei erhielt Blanqui 3939 Stimmen und seine beiden republikanischen Gegencandidaten erlagen. Die Regierung hat darauf Blanqui's Wahl wieder für nichtig erklärt, doch stützt sie sich dabei offenbar auf das Wahlgesetz, wonach jeder Deputirte ein Viertel der Stimmen aller Wahlberechtigten in dem betreffenden Wahlkreise haben muß, wenn seine Wahl gelten soll. Der betreffende Wahlkreis in Bordeaux hat indessen 24,000 Wahlberechtigte und Blanqui mußte daher wenigstens 6000 Stimmen haben, er hat jedoch nur 3939, es kommt also abermals zwischen Blanqui und einem der Gegencandidaten zur Stichwahl. Daraus erhellt ohnstreitig eine große Lebenskraft des Radicalismus in Frankreich, denn der sonst in Südfrankreich dominirende Republikanismus ist nicht im Stande, die Wahl eines der verhasstesten radicalen Gegner zu hintertreiben. Dazu kommt noch, daß fast ganz Paris, also das Herz von Frankreich, fast nur radicale Deputirte, an deren Spitze der begabte Advokat Clemenceaux steht, besitzt, die republikanische Landesregierung wird daher in Zukunft viel mit dem Radicalismus zu rechnen haben. Derselbe erscheint überhaupt als der schlimmste Gegner der gemäßigten Republik, denn er nimmt nicht nur alle unzufriedenen republikanischen Elemente in sich auf, ist also der unmittelbare Concurrent der gemäßigten Republik, sondern der Radicalismus erfreut sich auch einer gewissen Interessensfreundschaft der monarchischen Parteien, zumal der Bonapartisten, die recht wohl wissen, daß unter den heutigen Verhältnissen in Frankreich die gemäßigte Republik nur durch eine Herrschaft der Radicale beseitigt werden kann. Eine radicale Republik wirth-

schaftet sich aber sehr rasch ab und dann ist der Boden in Frankreich wieder bereitet, wo ein Kaiserreich oder überhaupt eine Monarchie sich aufs Neue erheben kann.

### Tagesgeschichte.

— Berlin. Bezüglich des seit einigen Tagen gerüchtweise wieder verbreiteten Planes, in Berlin eine Weltausstellung zu veranstalten, wird des Näheren bekannt, daß dies schon seit einigen Jahren vielfach besprochene Project durch die überraschenden Erfolge der Berliner Gewerbeausstellung allerdings abermals in den Vordergrund getreten sei. Man hatte für die Idee namentlich in gewissen höheren Kreisen ein besonders lebhaftes Interesse und es soll der Geh. Rath Reuleaux, der jetzt als Reichscommissar für die Weltausstellung in Sidney fungirt, sich eifrig für das Unternehmen ausgesprochen haben. Indessen fehlt es auch an ebenso lebhaften Begütern nicht, und die Verwirklichung dieses Gedankens ruht wohl noch in weiterer Ferne, als angegeben wird.

— Berlin. Die kaiserliche Admiralität ist sich nachgerade darüber klar geworden, daß trotz der Verlängerung des mit Herrn Leutner abgeschlossenen Contractes wegen Hebung des „Großen Kurfürsten“ von dieser Seite eine Wiedererlangung des gesunkenen Schiffes nicht zu erwarten steht, und sie ist deshalb schon jetzt dem Gedanken näher getreten, neue Hebungsvoruche nach einem Verfahren anstellen zu lassen, dessen Leistungsfähigkeit vorher durch Beamte der Admiralität selbst eingehend geprüft und bewährt gefunden worden ist. Untersuchungen über ein solches neues Verfahren sind unter Mitwirkung der obersten Beamten der kaiserlichen Werft in Kiel im dortigen Hafen in letzter Zeit angestellt worden.

— Kaiser Wilhelm ist zu den Kaiser-Manövern in Königsberg eingetroffen. Mit ihm sind gereist die Kaiserin, der Kronprinz, der Prinz Karl, der Prinz Friedrich Karl, der Prinz Wilhelm und der Erbgroßherzog von Mecklenburg. Fast alle europäischen Staaten haben Offiziere zu den Manövern entsandt und diese sind Gäste des Kaisers.

— Ein neuer Afghanenkrieg. Jener für die Engländer so furchtbare Epilog, der dem ersten Afghanenkrieg folgte, scheint auch bei dem zweiten Afghanenkriege eine Wiederholung zu erfahren. Damals, wie heute, waren die Engländer siegreich in die Hauptstadt Kabul eingezogen. Aber als sie die Früchte des Sieges bereits eingeheimst glaubten, brach von Neuem der Krieg aus. Die Afghanen kehrten sich nicht an den eben geschlossenen Frieden; sie überfielen zu günstiger Stunde das auf dem Rückmarsch befindliche englische Heer und rieben dasselbe in den Engpässen bis auf den letzten Mann auf; doch nein, nicht bis auf den letzten Mann, einen der Engländer schonten sie, damit er in Britisch-Indien als Augenzeuge von der blutigen Rache der Afghanen zu berichten wußte. Auch diesmal sind die Engländer siegreich in Kabul eingezogen. Ihre Gesandtschaft, welche die Huldigungen des Emirs in Empfang nimmt, befindet sich noch dort und nun bringt der Telegraph aus Indien eine Nachricht, welche einen neuen Aufstand der Afghanen meldet. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet nämlich aus Simla vom 6. Septbr.: Von aufständischen afghanischen Regimentern, die ihren rückständigen Sold verlangten, wurde am 3. d. M. ein Angriff auf die englische Gesandtschaft in Kabul gemacht. Der Emir suchte den Aufstand zu beschwichtigen und sandte seinen eigenen Sohn und mehrere andere Personen an die Aufständischen ab, aber die erregte Menge ließ gar nicht mit sich verhandeln, der Aufenthaltort des Emirs selbst wurde von den Aufständischen belagert, der Angriff auf die englische Gesandtschaft wurde am Mittwoch den ganzen Tag hindurch fortgesetzt. Am Abend dieses Tages kam eine Feuersbrunst zum Ausbruch. Das Schick-